

Handball – 1. Division Damen: KTSV Eupen bezwingt Uilenspiegel und heftet sich alleine an Sint-Truidens Fersen

„Den Matchplan perfekt umgesetzt“

Die Damenmannschaft der KTSV Eupen hat am Samstagabend im Spitzenspiel gegen den Tabellenritten aus Uilenspiegel überzeugend mit 34:24 gewonnen. Somit ist die Titelfrage für diese Saison zumindest zur Hälfte schon geklärt: Es wird ein Zweikampf zwischen Eupen und Sint-Truiden.

VON THOMAS ALTENBERG

„Wir waren recht gut vorbereitet auf den Gegner und haben unseren Matchplan wirklich perfekt umgesetzt“, freut sich Philipp Reinertz nach dem fünften Eupen-Sieg in Folge. Die Hausherren erwischten einen guten Start und gingen flott mit zwei Toren in Führung. Eine schnelle Antwort von Giulia Addis und Céline Clermont glich das Spiel wieder aus, ehe Lauranne Beckers für die erste Eupener Führung sorgte.

Uilenspiegel
KTSV Eupen **24:34**

Einmal mehr läuft alles auf einen Titel-Zweikampf zwischen der KTSV Eupen und Sint-Truiden hinaus.

Foto: Bernd Roskamp

Es dauerte nicht mehr lange und die KTSV Eupen setzte sich mit einem sicheren Polster ab. Vor allem Céline Clermont war am Wochenende in Torlaune: Ihre 13 Tore trugen maßgeblich zu den wichtigen zwei Punkten bei – genau wie die Abwehr der Weserstädter, die in der Sporthalle de Bist, wie ein Bollwerk stand. „Eine herausragende Leistung, 24

Gegentore sprechen eine ganz klare Sprache. Wir haben wirklich das auf die Platte gebracht, was im Vorfeld als entscheidend angesprochen wurde: Stabilität in der Abwehr, Kontrolle über das Tempopspiel, den Rückraum von Uilenspiegel aus dem Spiel nehmen und mit einer vernünftigen Effektivität angreifen“,

sagt Reinertz. Clermont netzte zum 17:11-Halbzeitstand ein.

Im zweiten Durchgang waren die Gäste weiterhin am Drücker und der Vorsprung wuchs stetig. Philipp Reinertz versuchte, seine gesamte Kalderbreite in das Spiel mit einzubinden. Spielerinnen wie Juliette Maes, Laura Michel

und Ilona Le Brigand belohnen sich außerdem noch mit Toren. Als die Schlußsirene ertönte, lag Eupen mit 34:24 in Front: der vierte Sieg im vierten Play-offs-Spiel. „Wir wussten, dass wir in der Breite mehr Qualität als Uilenspiegel haben, deswegen überrascht mich das Ergebnis jetzt nicht besonders“, so der (ost-)belgi-

sche Trainer des Jahres.

Da Sint-Truiden nicht über Hubo Handbal gestolpert ist, sondern mit 39:22 nach Hause schickte, verweilt Eupen weiterhin auf Platz zwei der Play-offs, einen Zähler hinter dem Primus. In zwei Wochen findet das Spitzenspiel am Stockbergerweg statt.

Für die KTSV Eupen spielten

und trafen: Geertrui Vautmans, Elisabeth Pohen – Kaye Kriescher (2), Giulia Addis (1), Céline Clermont (13), Pauline Pötgen, Katerina Matzaris (1), Janina Willems, Chelsea Buttau, Juliette Maes (1), Lauranne Beckers (7), Nolwen Dattolico (5), Louise Rouselle, Jodie Nüchtern, Laura Michel, Ilona Le Brigand (3)

2. Division Damen: Eynattens Ausgleich nicht auf dem Spielblatt notiert – Beim Verband ist eine Niederlage vermerkt

Rettung in letzter Sekunde – oder doch nicht?

Das erlebt man im Handball auch nicht alle Tage: Bis zur buchstäblich letzten Sekunde lagen die Damen des HC Eynatten-Raeren am Samstagabend in Bilzen mit einem Tor hinten, erzwangen aber noch den 30:30-Ausgleich. Während der Ball im Netz landete, er-

tönte der „Buzzer“ zum Spielende.

Vor lauter Freude liefen sämtliche Eynattener zum Jubeln aufs Feld. Allerdings vergaßen die Verantwortlichen im Überschwang, das letzte Tor auf dem Schiedsrichterbogen zu notieren. Stand Mon-

tagabend lautete das Ergebnis also noch 30:29 für Bilzen. Am Grünen Tisch wird nun diskutiert, ob den Eynattenerinnen der Treffer nachträglich zugesprochen wird.

„Es war ein intensives Duell. Anfangs waren wir ziemlich unterlegen, aber dann haben

wir in uns Stärke gefunden und gekämpft. Ich bin sehr zufrieden mit meinen Spielerinnen, sie haben ihr Bestes gegeben“, findet Trainer Joachim Tordi, der die Aufgabe in Bilzen im Vorfeld als schwieriger als die in Izegem betitelt hatte. Er sollte recht behalten, denn

seine Mannschaft war von vielen Ausfällen geplagt, wodurch sich der Ausflug nach Flandern zu einem echten Krimi entwickelte.

Die Eynattenerinnen erwischten einen schwachen Start, glichen kurz vor dem Gang in die Pause aber zum

15:15 aus. Nach Wiederbeginn wendete sich das Blatt wieder in Richtung der Gastgeberinnen. Doch in den letzten Minuten erhöhte der HCEr den Druck und erzwang das 30:30. Keine Sekunde zu spät – auch wenn das offiziell noch nicht feststeht. (ps)



Raerener Tumbling-Turner wirbeln sich zum Sieg – Noah Emonts und Ljiljana Hirschberg holen den Pokal

Noah Emonts und Ljiljana Hirschberg vom Raerener Turnverein haben die Höchstpunktzahl bei den VDT-Meisterschaften im Tumbling-Turnen in Raeren erreicht und somit einen

Pokal als beste Deutschsprachige gewonnen. Beim Tumbling-Turnen geht es darum, auf einer langen Bahn möglichst gut ausgeführte, elegante Salti und andere Figuren zu turnen,

die dann ein Kampfgericht bewertet. Die Turner traten in vier Schwierigkeitskategorien an. Noah Emonts war in der ersten Division vertreten. Ljiljana Hirschberg hat den zweiten

Platz in ihrer Kategorie gewonnen. Der erste Platz ging nach Welkenradt und somit an eine frankofone Sportlerin, die eine Medaille errang. Insgesamt haben sich rund 75 Kinder ab acht

Jahren an den Wettkämpfen beteiligt, Vereine aus Amel, Heppenbach, Kelmis, Nidrum, Raeren, Weywertz, Welkenradt und Gym Gemmenich waren vertreten. (ks)



Radsport

De Lie und Laporte nicht bei der „Ronde“

Arnaud De Lie (Lotto-Dstny) wird nicht bei der Flandern-Rundfahrt und Paris-Roubaix an den Start geben. Wie sein Team am Montag erklärte, erhält der 22-jährige Belgier eine Pause, „um sich neu zu orientieren und auf den zweiten Teil der Saison vorzubereiten.“ De Lie konnte die hohen Erwartungen zuletzt nicht erfüllen. Im Januar wurde er während eines Trainingslagers auf Teneriffa krank. Danach stürzte er beim GP Le Samyn, ehe er während der vierten Etappe von Paris-Nice aufgeben musste.

Am Montag verkündete auch der Christophe Laporte (Jumbo-Visma) seinen Verzicht auf die anstehenden Klassiker. Der Franzose hat sich bislang nicht ausreichend von einer Virusinfektion erholt. Das wiederum ist vorrangig für Wout Van Aert und dessen Ambitionen bei der „Ronde“ ein empfindlicher Rückschlag. (mn)